

<b>ERASMUS/Kooperation Übersee</b> Studierendenmobilität/PJ  <u>Erfahrungsbericht</u>	  <b>Medizinische Fakultät</b>  <b>s Auslandsamt/ International Office Medizinische Fakultät</b>
--	---

Land	Gasthochschule	Studienfach
Japan	Kanazawa Medical University	Medizin
Hochschuljahr	Aufenthalt von	bis
2015/2016	Juli	Oktober
Nachname (optional)	Vorname (optional)	E-Mail (optional)
Erklärung: Ich bin damit einverstanden, dass ...		
dieser Bericht anderen Studenten zugänglich gemacht wird.		ja
dieser Bericht auf der Homepage des AAA veröffentlicht wird.		ja
meine E-Mail-Adresse an interessierte Studenten weitergegeben wird.		ja

**Gastinstitution und Kontaktperson (Name und Adresse):**

**Kimiko Maegaito (Ms.)**

Center for International Exchange (CIE)

Kanazawa Medical University

1-1 Daigaku, Uchinada, Kahoku, Ishikawa

920-0293 Japan

Tel: +81-(0)76-218-8065 (Ext.2612)

Fax: +81-(0)76-286-8110

E-mail: [kouryu-c@kanazawa-med.ac.jp](mailto:kouryu-c@kanazawa-med.ac.jp) <<mailto:kouryu-c@kanazawa-med.ac.jp>>

URL: <http://www.kanazawa-med.ac.jp>

**Kontaktperson für eine Unterkunft: Kimiko Maegaito (Ms.) s.o.**

**1. Vorbereitung Heimatland:**

Die Bewerbung erfolgt ganz einfach über das Akademische Auslandsamt für die Weltweit-Austauschprogramme. Die notwendigen Dokumente sind auf der Internetseite vom Auslandsamt zu finden. Bei Fragen stand Frau Sasaki-Sellmer auch jederzeit als Ansprechpartnerin mit Rat und Tat zur Seite. Bei Zusage durch das Auslandsamt müssen für die Universität in Japan dann auch noch einige Dokumente eingereicht werden wie ein Empfehlungsschreiben vom Dekan sowie ein Fragebogen über Familie, Persönlichkeit, Interessen etc., sowie eine aktuelle Übersicht über eure Impfungen.

Etwa ein halbes bis dreiviertel Jahr vorher musste man sich um die Arbeitserlaubnis kümmern, welche für die Beantragung des Visums wichtig ist. Bei mir dauerte es knapp 5 Monate. Wenn man diese dann hat, muss man das Visum in der japanischen Botschaft persönlich beantragen. Die Ausstellung im Pass dauert ca. 1 Woche. In Ausnahmefällen geht es wohl auch am gleichen Tag. Nähere Informationen gibt es auch auf der Homepage der japanischen Botschaft.

Wie auch meine Vorgängerin habe ich bereits hier in Deutschland eine japanische Simkarte des Anbieters Sakura Mobile mit 3 GB Datenvolumen pro Monat bestellt.

Was vielleicht mal noch erwähnt werden sollte, das Universitätskrankenhaus befindet sich nicht direkt in Kanazawa sondern in dem kleineren Vorort Uchinada und liegt aber sehr schön direkt am Meer.

## 2. **Formalitäten Gastland:**

Bei der Einreise am Flughafen erhält man dann die Residencecard direkt am Flughafen. Die Betreuung vor Ort war super. Ms. Maegaito und ihre Kollegin haben mich trotz Wochenendes vom Bahnhof in Kanazawa abgeholt und mich in das Apartment gebracht und sind dann sogar mit mir noch einkaufen gefahren. Die Damen vom International Office waren auch während des gesamten Aufenthaltes jederzeit für mich da.

Am ersten Tag an der Uni musste man sich zusammen mit einer Mitarbeiterin des International Office dann in der Townhall registrieren lassen als japanischer Bürger. Außerdem muss man in das japanische Krankenkassensystem eintreten, was ca. 15-20€ im Monat kostet, die aber im Krankheitsfall 70% der Behandlungs- und Medikamentenkosten übernimmt. Dies konnte ich auch persönlich testen, da ich während meines Aufenthalts das japanische Gesundheitssystem auch als Patient erleben durfte.

Das International Office organisierte auch ein Willkommens-Essen.

## 3. **Studium/Praktische Ausbildung:**

Ich habe mein chirurgisches PJ-Tertial in Japan absolviert. Da es so etwas wie das PJ in Japan eigentlich nicht gibt, erhielt man vor Ort einen Rotationsplan für verschiedene chirurgische Abteilungen und wechselt dann ungefähr alle 2-3 Wochen die Abteilungen. Ms. Maegaito versucht bei der Planung individuelle Wünsche zu berücksichtigen. In den Abteilungen selbst wurde ich jeweils einem Arzt zugewiesen, der gut Englisch sprechen konnte, mit dem ich dann meistens mitgelaufen bin und der mir alles erklärt hat. Der Ablauf war so, dass es morgens meistens eine Morgenbesprechung gab und man anschließend entweder in den Op oder in die Ambulanz gegangen ist. Die Arbeitszeiten sind schon sehr lang, teilweise 10-12 Stunden, wobei das sehr abhängig ist von den einzelnen Abteilungen. Aber generell muss man schon sagen, dass die Arbeitszeiten in Japan deutlich länger als in Deutschland sind mit deutlich weniger Freizeitausgleich.

Zum Programm gehört außerdem, dass man mit dem Team des International Office zwei kleinere Krankenhäuser in der Umgebung besucht, in welchen vermehrt ältere Leute versorgt werden, da in der Gegend immer wenige junge Leute wohnen. Dies war eine sehr interessante Erfahrung, da man auch Hausbesuche mitmachen durfte und so nochmal einen ganz anderen Einblick in die japanische Wohn- und Lebensweise erhalten hat.

Im Unterschied zu Deutschland haben japanische Medizinstudenten erst ziemlich spät im Studium Kontakt zum Patienten und auch dann mehr passiv durch Beobachtung als selbst aktiv zu werden. Ich würde sagen, dass das was wir im PJ lernen und machen, die Japaner in ihrem 1. Assistenzarztjahr (1. Residentenjahr) machen und lernen.

Bei Fragen konnte ich auch jederzeit die Mitarbeiter des International Office kontaktieren.

## 4. **Unterkunft**

Während meines Aufenthaltes habe ich im sogenannten „Resident House“ gewohnt, was ziemlich neu und modern ist und sich direkt neben der Klinik befindet. Dort wohnen auch die Residents der Klinik. Ich hatte eine große Wohnung mit Schlaf- und Wohnzimmer, Badezimmer, Küche und Waschmaschine, welche 500 Yen pro Tag gekostet hat. Ich habe mich dort sehr wohlgefühlt. In der Nähe gibt es einen 24h Convenience Store sowie ein kleines Stück weiter auch einen etwas größeren Supermarkt.

## 5. **Finanzen:**

Der größte Posten in der Vorbereitung ist sicherlich der Flug. Ich habe einen günstigen Flug für 550€ nach Tokyo von Berlin mit einem kurzen Zwischenstop in Helsinki bekommen. Außerdem sollte man natürlich auch eine Auslandsrankenversicherung abschließen.

Die Lebenshaltungskosten würde ich als etwas teurer als in Deutschland einschätzen, vor allem Obst, Gemüse und Milchprodukte sind teurer als in Deutschland.

Man sollte natürlich auch Geld für Reisen und Bus und Bahn einplanen.

## 6. **Was haben Sie gelernt, sowohl in fachlicher als auch in menschlicher Hinsicht?**

Ich war sehr beeindruckt von der Gastfreundlichkeit der Japaner. Ich wurde oft zum Essen oder auch manchmal zu anderen Aktivitäten wie z.B. einmal einem Angelausflug eingeladen. Die Japaner waren immer bemüht, mir meinen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Fachlich unterscheidet sich die Medizin in Japan nicht sehr stark von Deutschland. Ich fand die Kommunikation mit den Patienten in den Ambulanzen teilweise sogar besser und ausführlicher als in Deutschland. Es gelten die gleichen hygienischen und medizinischen Standards.

**7. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am besten gefallen?**

Das Land zu bereisen und die japanische Kultur nicht nur als Tourist kennenzulernen hat mir am besten gefallen. Da das Krankenhaus am Meer liegt und ich im Sommer dort war, fand ich das auch toll.

**8. Was hat Ihnen an diesem Auslandsaufenthalt am wenigsten gefallen?**

Es gibt eigentlich nichts, was mir an dem Aufenthalt nicht gefallen hat. Etwas gewöhnungsbedürftig war das sehr heiße, aber auch sehr feuchte Klima im Sommer, aber dafür gibt es sowohl in der Unterkunft als auch in den Gebäuden überall Klimaanlage. Allerdings muss man sich im Klaren sein, dass man doch öfters in Situationen kommt, wo man mal nichts versteht, wenn man nur geringe Japanischkenntnisse hat. Wenn man seine praktischen Fertigkeiten in der Chirurgie ausbauen möchte, sollte man vielleicht nicht unbedingt nach Japan gehen, da man nicht so viel selbst machen kann sondern in den meisten Fällen nur beobachtet.

**9. Gab es Verhaltensweisen der Menschen oder Situationen im Gastland, welche Sie irritiert haben? Wenn ja, bitte beschreiben Sie diese.**

Ich kann von keinen irritierenden Verhaltensweisen der Japaner berichten. Sie waren mir gegenüber immer sehr höflich und zuvorkommend.

**10. Sonstiges:**

Ich fand meinen Aufenthalt in Japan sehr bereichernd und würde immer wieder diese Gelegenheit ergreifen. Ich habe viel gesehen von Land und Leuten und finde Japan als Land weiterhin sehr faszinierend.

**11. evtl. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen**

Für die Anerkennung des PJ-Tertials muss man eine PJ-Bescheinigung und eine Äquivalenzbescheinigung von der japanischen Universität, welche man am Ende des Tertials erhält, sowie einen Sprachnachweis beim Landesprüfungsamt einreichen. Für ein Stipendium benötigt man weitere Belege. Ich konnte mich bei Fragen auch immer an das International Office in Kanazawa und auch an Frau Sasaki-Sellmer wenden. Vielen Dank dafür.